

KRITISCHE

Psychologie 2000

Dimitris Papadopoulos

In der Kritischen Psychologie werden die "Klassiker" oft zitiert. Ich möchte auch an dieser Tradition festhalten. In einem schönen Text von Marx und Engels, der *Deutschen Ideologie*, ist folgender Passus zu finden: "Der Kommunismus ist für uns nicht ein *Zustand*, der hergestellt werden soll, ein *Ideal*, wonach die Wirklichkeit sich zu richten haben [wird]. Wir nennen Kommunismus die wirkliche Bewegung, welche den jetzigen Zustand aufhebt. Die Bedingungen dieser Bewegung ergeben sich aus der jetzt bestehenden Voraussetzung." (Marx & Engels, 1845/46, 35)

Kritische Wissenschaft historisiert das Gegebene; dadurch historisiert sie auch sich selbst. Weil kritische Wissenschaft sich ihrer gesellschaftlichen Verankerung und der Partialität und Lokalität ihres Tuns bewusst wird, wendet sie sich gegen den, sowohl in den kritischen als auch in den unkritischen Ansätzen metastasenartig sich verbreitenden Moralismus und Paternalismus. Kritische Wissenschaft ist nicht ethisch oder gnostisch überlegen, da sie ihrer geopolitischen Bestimmungen nicht ausweichen kann: Sie ist nolens volens in die nordatlantischen sozialpolitischen und technowissenschaftlichen Hegemoniebestrebungen eingespannt. Kritische Wissenschaft besteht also nicht darin, zum Gegebenen das Andere zu formulieren, sondern in der Beweglichkeit, ihr Verhältnis zum Existierenden möglichst *rücksichtslos* und immer *aufs Neue* bestimmen zu vermögen. Kritische Wissenschaft ist ein Manöver im Gelände der Allianzen; sie hat keine substanziellen Ziele, aber sie bedient sich einer substanziellen Methode: Sie erfasst die Faktizität in ihrer *Negativität*. Gerade deswegen sieht sie sich an die jeweils vorgefundene Situation gebunden; gerade deswegen wird die kritische Wissenschaft von dem Verhängnis behütet, ihre Realität dadurch zu entwerten, dass sie ihre Anstrengungen aus dem Jenseits bzw. aus einer verheißenen und verklärten Zukunft herleitet; letztlich ist dies der Grund, warum ihre angestrebten Ziele sich aus den jeweilig bestehenden Voraussetzungen ergeben.

Konkret bedeutet letzteres: (a) Sozialistische, liberale und konservative Ideologien haben sich im 20. Jahrhundert faktisch verbündet um – wenn auch ungewollt –, eine weitgehend einheitliche Form des Politischen und der sozialen Beziehung durchzusetzen: Alle drei appellieren an die Gesellschaft, arbeiten aber für den nationalen Staat; alle drei plädieren für Nachhaltigkeit, huldigen aber einer unersättlichen und schier unvorstellbaren Produktivität; alle drei proklamieren universalistische Ideale und das Allgemeininteresse, aber trachten danach, ihre partikulären Belange durch koloniale und neokoloniale Strategien universell durchzusetzen; letztlich berufen sich alle drei auf *die Menschen* bzw. *den Menschen*, begründen aber ihre Denk- und Handlungsweisen auf die Idee (des Heils) des Individuums. (b) Mit der neoliberalen Welle sehen wir uns vor einem neuen historischen Drama: Die von diesen drei Ideologien freigesetzten wirtschaftspolitischen und technowissenschaftlichen Potentiale kehren in ihrer dämonischen, bereinigten, radikalsten Form zurück und *desintegrieren* das gesellschaftliche Gefüge (das auch diese drei Ideologien selbst trägt). Dieser Vorgang ist *unumkehrbar* (insofern ist jeder Anachronismus nicht nur bodenlos, sondern hinzu hilflos), und wird unausweichlich eine Umwälzung des Bestehenden erzwingen. Auch wenn die drei genannten Ideologien das Jetzige hervorgebracht haben, kann keine von ihnen eine Antwort bezüglich der Ausrichtung dieser Umwälzung oder über das Zu-machende geben. Diese drei Ideologien haben ihre historischen Erträge schon abgeliefert. (c) Demnach: Für die kritischen Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gilt es *im Augenblick* nur, angemessene Mittel zu entwickeln, um diesen Desintegrationsprozess *frei zu geben*. Das modale Attribut "kritisch" bedeutet somit *jetzt* so viel wie "das Gegebene vereinnahmen" und "das Noch-nicht-gewordene erschließen".

Kritische Wissenschaft ist die Veränderung eingespielter Körperhaltungen, eine Augenbewegung, eine Kopfbewegung, eine Beinbewegung; sie ist der Fortgang desselben Plots mit anderen Mitteln. Inzwischen sollte deutlicher geworden sein: Jeder auf das (kritische) Wissen basierende Führungsanspruch oder das (kritische) Wachrufen



eines Commune Bonum rührt von der sinnstiftenden Selbstlegitimation der (kritischen) Intellektuellen bzw. Wissenseleiten und von der lebensnotwendigen Konsolidierung ihrer gesellschaftlichen Position her. Daher kann man behaupten: Die meisten Forscher und Forscherinnen – gleich welcher Couleur – gehen davon aus, das alles so ist, wie sie glauben, uns kommt es aber darauf an, alles zu verändern... Viele haben bisher nur kritische Psychologie oder Kritische Psychologie gemacht, es kommt darauf an, KRITISCHE Psychologie zu machen.

Ein Zitat kommt selten allein. Daher abschließend noch ein Zitat aus Brechts Lehrstücken: "Wer für den Kommunismus kämpft, der muß kämpfen können und nicht kämpfen; die Wahrheit sagen und die Wahrheit nicht sagen; Dienste erweisen und Dienste verweigern; Versprechen halten und Versprechen nicht halten; sich in Gefahr

geben und die Gefahr vermeiden; kenntlich sein und unkenntlich sein. Wer für den Kommunismus kämpft, hat von allen Tugenden nur eine: daß er für den Kommunismus kämpft." (Brecht, 1930, 68)

Aber was Kommunismus ist, darauf haben Marx und Engels eine Antwort gegeben: "Der Kommunismus ist für uns nicht ein Zustand, der hergestellt werden soll ... Wir nennen Kommunismus die wirkliche Bewegung, welche den jetzigen Zustand aufhebt ..."

Literatur

Brecht, Bertolt (1930). Die Maßnahme. In B. Brecht, *Der Ozeanflug. Die Horatier und die Kuriatier. Die Maßnahme* (pp. 61-94). Frankfurt/M.: Suhrkamp, 1980.
 Marx, Karl, & Engels, Friedrich (1845/46). Die deutsche Ideologie. Kritik der neuesten deutschen Philosophie in ihren Repräsentanten Feuerbach, B. Bauer und Stirner, und des deutschen Sozialismus in seinen verschiedenen Propheten. In K. Marx, & F. Engels, *MEW. Bd. 3* (pp. 9-530). Berlin, DDR: Dietz, 1969.

Beim Layout stellte sich die Frage, ob ein Wecker in der Lage ist Geschichte anzuzeigen und Zeit zu machen. Wenn ja - warum machen sie dann nicht dauernd Kommunismus? So von wegen: „Wir nennen Kommunismus die wirkliche Bewegung (etwa der Zeiger, Anm. d. Layouts), welche den jetzigen Zustand aufhebt (jetzt ist es schon wieder später, Anm. d. Layouts).“

